H mit je einem Atom Kohlenstoff verbunden sei und die Kohlenstoffatome wieder aneinander gekettet, so dass ein Ring entsteht, wenn man diese Art der Verkettung im Bilde wieder geben will. Natürlich gestattet die mehratomige Verbindung auch weit zahlreichere Ersetzungen durch andere Radicale. Im Ganzen ordnet sich das Material der organischen Verbindungen jetzt nach den 2 Grundtypen CH^3 und C^6H^6 , was sich hier nicht einreihen lässt, wird von den Theoretikern als gewissermassen unwesentlich oder milder, als uninteressant hingestellt, so wichtig diese Stoffe auch für das practische Leben sein können und daraus entwickelt sich immer wieder das Bedürfniss nach Theilung der Aufgabe, wie sie schon oben als nothwendig bezeichnet wurde.

Untersuchung von Geheimmitteln.

Von G. C. Wittstein.

I. Popp's Pulver gegen Magen-Gedärmkatarrh etc.

In der Holstein'schen Stadt Heide wohnt ein gewisser J. J. F. Popp, welcher bei seinem Vater die Colonialwaarenhandlung lernte und ein paar Jahre als Commis servirte. Es scheint ihm aber diese Beschäftigung nicht nutzenbringend genug gewesen zu sein, wesshalb er sich auf Anfertigung von Medicamenten etc. geworfen hat.

Unter diesen Medicamenten befindet sich ein Pulver gegen Magen-Gedärmekatarrh und damit verbundene Blutleere und andere Nebenkrankheiten. Um dasselbe an den Mann zu bringen, geht Popp jedoch nicht offen zu Werke, sondern erlässt in den Zeitungen eine anonyme Ausschreibung und verweist die Hülfe Suchenden zur Weiterbeförderung ihrer Anfragen unter der Bezeichnung H. 03575 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. Nachdem letztere den Brief befördert hat, erhält der Verfasser von Popp ein gedrucktes Schreiben nebst einem auszufüllenden Formulare,

appellirt an das volle Vertrauen, da er sonst die Correspondenz abbrechen würde, und empfiehlt ein Pulver, welches bei der ganzen Cur 60 Mark, bei halber 30 Mark kostet, und gegen Nachnahme versendet wird. Beigelegt ist dem Schreiben noch ein Verzeichniss von angeblich glücklich Geheilten.

Ein mit den angegebenen Leiden Behafteter, der mit Popp in Correspondenz getreten war, wendete sich, um nicht gleich eine vielleicht ganz nutzlose Ausgabe machen zu müssen, zunächst schriftlich an drei solcher „Geheilten“ mit der Bitte um eine kleine Probe des Popp'schen Arkanums. Von Adresse No. 1 kam der Brief zurück mit der postamtlichen Bemerkung, dass Adressat nicht aufzufinden sei. Von Adresse No. 2 und No. 3 lief gar keine Antwort ein. Also wahrscheinlich alle drei Zeugnisse fingirt.

Nun blieb nichts übrig, als einen tiefen Griff in den Geldbeutel zu thun, d. h. von Popp selbst das Mittel zu beziehen. Derselbe war ausnahmsweise so gnädig, sich auf eine Viertelcur einzulassen, also für 15 Mark seine Dienste zu leisten. Gemäss dem Tarife, dass die ganze, in 72 Pulvern bestehende Cur 60 M., und die halbe von 36 Pulvern 30 M. kostet, empfing Patient für 15 M. 18 Pulver nebst einer gedruckten „Gebrauchs-Anweisung“, worin ein Langes und Breites über Wirkung, Verhalten, Diät zu lesen ist, und die den unwissenden Charlatan recht kennzeichnet. P. spielt am Schlusse derselben auch noch den Barmherzigen, indem er verspricht, dass notorisch Arme das Pulver gratis erhalten, wenn sie durch zwei beglaubigte Schriftstücke (von dem Ortsvorstande und von dem Ortsgeistlichen) die Zahlungsunfähigkeit zu documentiren im Stande sind.

Durch die Gefälligkeit des — Geprellten in den Besitz von acht Pulvern gelangt, bin ich in den Stand gesetzt worden, einem neuen Quacksalber die Larve vom Gesichte zu reissen, denn diese Pulver, schwarz von Farbe, schwer, geruchlos und anfangs auch geschmacklos, und so liederlich dispensirt, dass ihr Gewicht von 2,125 bis 3 g. variirt, sind durch Wasserstoff reducirtes Eisen, aber so stark Schwefel-

eisenhaltig, dass sie statt „mit Schwefeleisen verunreinigtes metallisches Eisen“ eher die Bezeichnung

mit metallischem Eisen verunreinigtes Schwefeleisen

verdienen.

Damit sollen also die Eingangs genannten leiblichen Gebrechen geheilt werden! Jedes Pulver durchschnittlich zu $2\frac{1}{2}$ g. angenommen, gelangen, da alle Morgen und Abend eines zu nehmen ist, täglich 5 g. in den Magen, unterliegen sofort der darin vorhandenen freien Säure und bilden eine fortwährende Quelle von Schwefelwasserstoff-Entwicklung, welches Gas dem Kranken nicht nur einen ununterbrochenen Geschmack nach faulen Eiern, sondern auch Uebelkeit und Brechen verursachen wird. P. scheint es mit seinem scheusslichen Mittel geradezu auf den Ruin seiner Patienten abgesehen zu haben, denn er sagt in der Gebrauchsanweisung wörtlich: „Man darf mit dem Einnehmen nicht nachlassen, wenn nach den ersten Gaben etwa Aufstossen, Würgen oder gar selbst Erbrechen erfolgt; „ist diess geschehen, muss sofort eingenommen werden.“

Den Preis des Mittels anlangend, so ist derselbe ein fabelhaft hoher, denn die 18 Pulver, welche zusammen 45 g. oder 3 Loth ausmachen, kosteten, wie schon bemerkt, 15 Mark, mithin à Pulver $83\frac{1}{3}$ Pfennige, während der wirkliche Werth eines solchen nicht einmal 1 Pfennig erreicht.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass der Herr oder die Herren Apotheker in Heide, nachdem sie Vorstehendes im Archiv der Pharmacie gelesen haben, nicht säumen werden, die dortige Polizeibehörde auf den Medicaster Popp aufmerksam zu machen, damit dessen Quacksalber-Küche geschlossen werde und er selbst der verdienten Strafe anheim falle.

II. Dr. Chr. Lebert's American Vegetable Hair Restorative.

Es ist die alte Geschichte, daher ich mich möglichst kurz fassen kann. In einer Flasche, welche aussen mit der Gebrauchs-Anweisung überklebt ist, befinden sich 190 g. einer gelbweiss-milchigen, citronenartig riechenden, süsslich zusammenziehend schmeckenden Flüssigkeit, welche nach Ablagerung der trübenden pulverigen Theile farblos erscheint.

Das Pulver beträgt 2 g. und ist Schwefelmilch, die Flüssigkeit enthält 25 g. Glycerin und $4\frac{1}{2}$ g. Bleizucker. Preis 2 M. 80 Pf.; wirklicher Werth 40 Pfennige. Schädlich.

III. Liebmann'sches Augenwasser aus Tyrol.

In einem etwa 4 Zoll langen grünen Glase befinden sich $10\frac{1}{2}$ g. einer schwärzlich trüben, nach Nelken und Weingeist riechenden, schwach adstringirend metallisch schmeckenden, sauer reagirenden Flüssigkeit.

Der trübende Antheil beträgt 0,017 g. und ist ein schwarzes Pulver, welches aus gerbsaurem Zinkoxyd nebst ein wenig gerbsaurem Eisenoxyd besteht.

Die abfiltrirte Flüssigkeit ist graugelblich, und enthält Zinkvitriol, eisenbläuernde Gerbsäure, Weingeist und Nelken-Aroma.

Hieraus folgt, dass dieses Präparat durch Auflösen von eisenhaltigem Zinkvitriol in Wasser, und Zumischen einer durch Einlegen einiger Nelken aromatisirten weingeistigen Lösung des Tannins bereitet worden ist.

Die Mengenverhältnisse sind:

0,375 Zinkvitriol,
10,000 Wasser,
0,100 Tannin,
0,500 Weingeist,

kostet per Glas 30 Kreuzer; wirklicher Werth 2 x.